

Liebe Mitmenschen, liebe Belziger, Belzigerinnen, liebe Freundinnen und Freunde

vor drei Jahren habe ich mit Freunden im ZEGG angefangen Fahrräder für Geflüchtete im hohen Fläming zu reparieren. Weit über hundert Fahrräder haben wir aufgearbeitet und wieder einsetzbar gemacht. Die Stadt Bad Belzig und der Landkreis haben unsere Arbeit bezuschusst.

Die meiste Arbeit war ehrenamtlich unser Fachwissen haben wir verschenkt. Mit Calistas aus Kenia, mit Haider aus dem Sudan mit Navid aus Afghanistan und Ali aus Syrien und anderen sind Freundschaften entstanden.

Manchmal kamen 20 oder dreißig Menschen auf einmal. Der Bedarf an Mobilität und vor allem Normalität ist riesig. Ich wurde in das Heim für Geflüchtete eingeladen und habe gesehen unter welchen beengten und einfachen Verhältnissen die Menschen über viele Jahre in einem Container wohnen. Zum Teil ohne Perspektive auf Bleiberecht und Arbeit.

Das hat mich immer wieder stark berührt. Ich habe viele Geschichten gehört von Armut, Flucht und Vertreibung.

Am vergangenen Samstag, am 79 Jahrestag der Befreiung von Auschwitz haben wir im ZEGG an EMMA POHL erinnert. Sie hat auf dem Gelände Ende der dreißiger Jahre als Köchin gearbeitet und wurde mit 22 Jahren mit ihrem 2 Monate alten Sohn Denni in Auschwitz umgebracht. Ein Stolperstein erinnert an sie. Dieses Schicksal und dieses entsetzliche Verbrechen muss immer wieder erinnert werden. Aber nicht nur in den Köpfen als Tatsache und unbegreifliche entmenschlichte Tat, sondern auch in unseren Herzen.

Heute stehen wir hier, weil die Feinde von Demokratie, Freiheit und Gleichheit wieder stärker werden.

Auch von den demokratischen Parteien wurde gerade wieder in den letzten Wochen das Grundrecht auf Asyl weiter ausgehöhlt. Grenzkontrollen und schnellere Abschiebungen, kein Bargeld mehr. So soll es Menschen auf der Flucht schwer gemacht werden, dass sie gar nicht erst hier her kommen.

Das bedient und stärkt schon vorhandene Ressentiments.

Es wird eine Stimmung der Angst und rassistischer Vorurteile geschürt. Als bedrohten Geflüchtete unsere Freiheit oder wollten uns gar etwas wegnehmen.

Auch manche Journalisten springen auf dieses Trittbrett und bedienen -auch in der MAZ - immer wieder die Vorurteile und die Angst vor Menschen anderer Hautfarbe, anderen Glaubens und anderer Herkunft.

Feuer löscht man nicht in dem man Öl hinein gießt!!!!

Es ist wunderbar, dass ihr alle gekommen seit. Wir sind viele und in den letzten Tagen haben die Hoffnung bekommen, dass wir die Mehrheit sind.

Jeden Tag können wir uns entscheiden: Für Liebe oder für Hass, für Mitgefühl oder Ignoranz, für bunte Vielfalt oder grau-braunen Einheitsbrei

Es fühlt sich wunderbar an, sich für Liebe zu entscheiden. Wir im ZEGG haben die Türen zu unserer Werkstatt geöffnet und Menschen aus vielen Teilen der Welt kamen herein. Sie wollten nicht nur ein Fahrrad, sie wollten gesehen werden, wollen reden und finden Verständnis. Sie haben einen beschwerlichen Weg hinter sich und träumen von einer Welt in der sie hier wohnen und arbeiten können, ihre Kinder in die Schule gehen, in der sie in Frieden leben können.

Für mich ist es eine Verpflichtung, von meinem im Vergleich großen Reichtum und Wissen etwas abzugeben. Dabei ist mir wichtig, berührbar, offen und menschlich zu bleiben.

Wenn wir es schaffen, uns in Menschlichkeit und Mitgefühl zu begegnen, können wir gemeinsam etwas gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Krieg unternehmen.

Deshalb lade ich euch ein: Unterstützt diese Menschen. Ihr habt alle viel geben.

- Das Heim für Geflüchtete ist nicht weit.
- Hausaufgabenhilfe,
- Unterstützen bei Ämtergängen,
- vermitteln von Jobs und Wohnungen
- Thekendienst im Infocafe
- und vieles andere mehr

Dein Beitrag stärkt die Demokratie und die bunte Vielfalt, die das Leben ausmacht. Lasst uns zusammen stehen gegen die Feinde der Freiheit und entscheidet euch für die Liebe.